

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. • Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schöffenamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

48 Britenpanzer bei Algedabia vernichtet

Starke deutsche Luftwaffenverbände greifen erfolgreich an

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die in Nordafrika gelandeten sowjetischen Kräfte und ihre Nachschubwege über das Schwarze Meer wurden von starken Verbänden der Luftwaffe angegriffen. Der Feind erlitt erhebliche Verluste an Menschen und Material. Im mittleren Abschnitt der Ostfront hielten auch gegen die schweren Kämpfe an. Die Luftwaffe setzte die planmäßige Bekämpfung der feindlichen Angriffsbewegungen fort. Mehrere Ortschaften wurden in Brand geworfen, Bahnhöfe unterbrochen und rollendes Material vernichtet. Am Mittelmeer wurde eine größere Anzahl sowjetischer Flugzeuge durch Bombenangriff am Boden zerstört. In Nordafrika nahmen die Kämpfe der deutsch-italienischen Kräfte im Raum um Algedabia auch in den letzten Tagen einen günstigen Verlauf. Weitere 48 Panzerkampfwagen wurden vernichtet. In Luftkämpfen wurden drei britische Jäger abgeschossen. Auf der Insel Malta wurden Flugplätze des Feindes bei Tag und bei Nacht von der Luftwaffe angegriffen.

Angriffe bei Sollum-Bardia zurückgewiesen

Rom, 1. Januar. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Der in den letzten Tagen südlich Algedabia von italienischen und deutschen Divisionen errungene Erfolg entwickelte sich weiter günstig. Weitere 48 Kampfwagen wurden im neuerlichen Treffen zerstört. Zahlreiche Straßenpanzerwagen wurden erbeutet. Nach heftiger Artillerievorbereitung griff der Feind mit Unterstützung von Panzern und Luftwaffenverbänden unsere Front von Sollum-Bardia an. Er wurde abgewiesen. Die Kämpfe gehen weiter. Zwei

feindliche Flotteneinheiten, die am Unternehmen gegen Bardia teilnahmen, zogen sich schnell zurück, als sie in das gut liegende Feuer der Landbatterien gerieten. An Bord eines Zerstörers brach, wie beobachtet wurde, ein Brand aus. Luftwaffenverbände griffen Marschkolonnen und wichtige Punkte im Hinterland des Gegners hart an und zerstörten dabei zahlreiche Kraftfahrzeuge. Die Bombardierung der militärischen Anlagen der Insel Malta wurde kräftig fortgesetzt. Bei einem Einflug englischer Flugzeuge auf Athen und andere Orte in Griechenland gab es, wie gemeldet wird, keine Opfer. Die Schäden sind unbedeutlich.

Finnische Erfolge bei der Abwehr

Helsinki, 1. Januar. Der finnische Wehrmachtbericht vom 31. Dezember lautet: Karelistische Landenge: Weidseitig schwaches Artilleriefeuer und Granatwerferfeuer. Die Infanterie entwickelte teilweise eine lebhaftere Tätigkeit. Versuche feindlicher Spähtrupps wurden zurückgewiesen. Swirzont: An der ganzen Front beiderseitige Artillerie- und Granatwerferaktivität, die im Zentrum der Front am heftigsten war, wo auch Angriffsvorstöße des Feindes mit schwachen Kräften zurückgewiesen und in der Gruppierung des feindlichen Abteilungen zerstreut wurden. Ostfront: Im südlichen Abschnitt der Front östlich von Povenha beiderseitiges schwaches Störungsfeuer und Spähtruppentätigkeit. Zwei Versuche des Feindes, sich in Datalons, bzw. Kompaniegröße zum Angriff zu gruppieren, wurden durch Artilleriebeschuss im Entstehen zu nichte gemacht. Am nördlichen Abschnitt der Front wurden Versuche des Feindes mit schwachen Kräften abgewiesen, zurückgeschlagen. Luftkämpfe: An der Swirzontfront hat unsere Bodenabwehr ein feindliches Jagdflugzeug zum Absturz gebracht.

USA rechnet mit Verlust Manilas

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Januar. Hat auch die Jahreszahl gemeldet, die Sorgen unserer Gegner sind die gleichen geblieben. Auf das Jahr 1942 legen sie keine besonders großen Hoffnungen, nachdem ja auch Churchill seinen Landsleuten die „Initiative der Demokratien“ erst für das ferne 1943 verkündete. Das Jahr 1942 wird noch sehr hart sein, denn die „Küstenmächte“, so meint „Daily Mail“, „werden versuchen, die Herrschaft über das Mittelmeer zu erringen, die Japan bereits über den westlichen Teil des Pazifik besitzt“. Man verliert aber auch weiterhin, sich mit den Besprechungen Churchills in Washington und mit den Besprechungen Stewarts in Moskau zu trösten. So wird gern und viel von der Einheitsfront der „friedliebenden“ Völker geschrieben und geredet. Auch ist man sehr stolz darauf, daß am Neujahrstag über dem Nordwestturm der Westminster-Abtei die englische Flagge und das amerikanische Sternenbanner gemeinsam an einem Mast wehen.

Der Führer meinte auch dich! Spende zur Wollsammlung!

Während die deutsche Heimat vom Feinde unbedroht ist, stehen Millionen schwerer Soldaten nach einem Jahr schwerster Kämpfe an der Front. Siege, wie sie die Weltgeschichte bisher noch nie erlebte, wurden dank der Führung und Tapferkeit von Offizieren und Mann erfochten!

Die englischen und amerikanischen Militärsachverständigen müssen freilich zugeben, daß alle diese schönen Phrasen und Wehen die Lage an den Fronten nicht im geringsten beeinflussen. In den USA bereitet man die Defensive auf den Verlust von Manila vor. So erklärte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des amerikanischen Senats, Connally, daß der Fall Manilas wahrscheinlich sei. Er fügte hinzu, daß die Entfernung der Philippinen von den USA eine Verstärkung der Inselbesatzung praktisch unmöglich mache. Senator George meinte, die Amerikaner sollten sich auf „eine lange Periode der Enttäuschungen“ vorbereiten. Das hält nun allerdings den amerikanischen Marineminister Anso, diesen alten Schwärzer, nicht ab, „erfolgreiche Aktionen der USA-Flotte im Pazifik“ in Aussicht zu stellen. Er hat damit offenbar auf die inblühenden englischen Fragen, wo denn eigentlich die USA-Flotte bleibt, antworten wollen. Geradezu grotesk mutet es an, wenn unter solchen Umständen, das heißt, angesichts der katastrophalen Niederlagen der USA, der Senator Lucas von Illinois erklärt, die Wirtschaft und die Industrie Japans müssen so geregelt werden, daß Japan für die nächsten tausend Jahre vollkommen aus der Weltgeschichte ausscheide. Einen ähnlichen stromen Wunsch äußert das Blatt „Atlanta Inquirer“, das u. a. schreibt: „Churchill kann gewiss sein, daß wir den Krieg auf die noch nicht mit Blut besiedelten deutschen Schlachtfelder tragen werden. Wir werden das Rückgrat des schwachen italienischen Stiefels brechen und die japanischen Bambushütten vernichten. Die Küstenmächte werden daraus eine Lehre ziehen, die sie sehr spät vergessen werden.“

Inzwischen jammern die englischen Militärsachverständigen, daß sich die Lage in Ostasien immer ungünstiger gestaltet und daß Verstärkungen nach Singapur entlandt werden müßten. Cyril Daylin erklärt, in Ostasien sei die Lage schlimmer denn je. Dazu bekräftigt der Sender Singapur den Engländern, daß die Japaner immer neue Verstärkungen über Thailand erhalten. Ununterbrochen kämen japanische Truppen auf der Eisenbahn von Singora im südlichen Thailand heran, wo weitere Landungen erfolgt seien. Japans Plan gehe offenbar darauf aus, Singapur einzuschließen und die Festung von allen Seiten anzugreifen. Weidseitig weiß derselbe Sender auf die Bedeutung der bisherigen japanischen Erfolge hin. Er erklärt nämlich, daß Tausende der besten Reisläufer, große Kautschukplantagen und die meisten Zinnbergwerke in Malaien in der Hand der Japaner die japanische Kriegswirtschaft sehr stärken würden. So geht man denn auch in Japan, wo man zum Jahreswechsel eine stolze Siegesbilanz veröffentlichen konnte, mit der gleichen Zuversicht wie Deutschland in das neue Jahr hinein. Man unterstreicht die Gemeinsamkeit des Kampfes, der in Ostasien ebenso zu einer Neuordnung und damit zu einer gerechteren Ordnung und einem gesunden Aufbau führen werde wie in Europa.

Sie erhielten das Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Januar. Der Führer hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberst Ebersbach, Kommandeur einer Panzerbrigade, als 42. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Oberst Scheldies, Kommandeur eines Infanterieregiments, als 43. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Oberleutnant Buchterfink, Kompaniechef in einem Panzerregiment, als 44. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Kapitän zur See Rogge, Kommandeur eines Oflakzweizers, als 45. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Hauptmann Peltz, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwaber, als 46. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Den 1000. Panzerkampfwagen der Bolschewisten vernichtet Berlin, 1. Januar. Bei der Abwehr heftiger Angriffe in der Mitte der Ostfront erzielten die Soldaten eines deutschen Panzerkorps am letzten Tag des Jahres 1941 einen besonderen Erfolg. Sie vernichteten gestern den 1000. bolschewistischen Panzerkampfwagen.

Kuantan auf Malaja von den Japanern erobert

Tokio, 1. Januar. Die Armeebefehlshaber des kaiserlichen Hauptquartiers gab am Donnerstag um 15 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß japanische Truppen, die an der Ostküste Malajas vorrückten, am 31. Dezember um 10,30 Uhr japanischer Zeit die strategisch wichtige Hafenstadt Kuantan, 190 Meilen nördlich von Singapur, erobert haben.



Kartendienstlich: Erich Zander (M)

Kuantan liegt an der Mündung des gleichnamigen Flusses unmittelbar unter der Grenze des Sultanats Trengganu, bereits im Sultanat Pahang. Kuantan, das besonders als Hafenstadt Bedeutung hat, kann als Tor nach dem flacheren Süden der Malaien-Halbinsel bezeichnet werden, denn hier liegen regelmäßig in westöstlicher Richtung die Ausläufer

zusammenhängender höherer Gebirgszüge, die natürliche Hindernisse für das in nordöstlicher Richtung erfolgende schnelle Vorgehen der japanischen Truppen bilden. Die Japaner haben mit der Eroberung von Kuantan den Boden des Sultanats Pahang betreten, an das sich nur noch das Malaien-Sultanat Johore nach Süden anschließt.

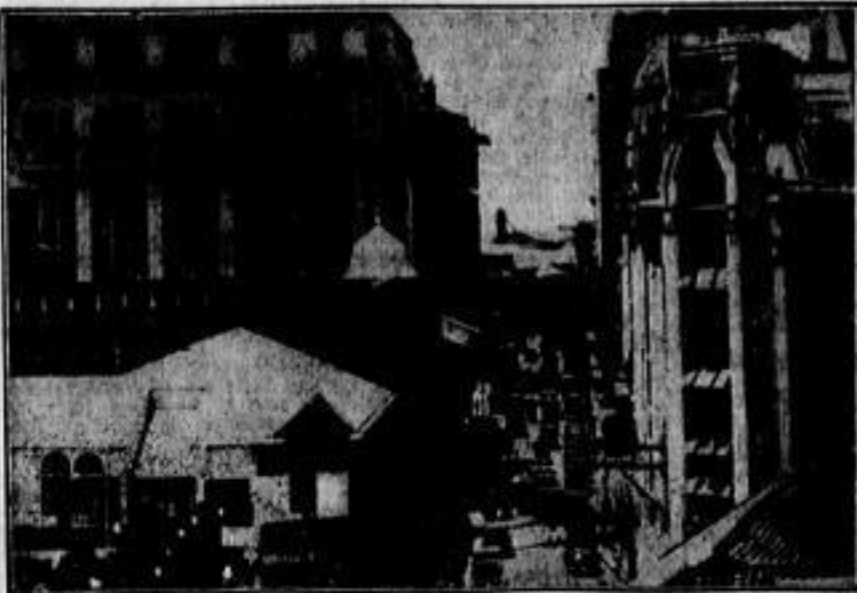
In der Nacht zum 31. Dezember wurden schwerste Luftangriffe gegen den Hafen, Flugplätze, Kasernen und Verschiebepisten Singapurs durchgeföhrt. Trotz harter Luftabwehr sind sämtliche japanischen Flugzeuge zurückgekehrt.

Nach der Besetzung Kuantans an der Ostküste Malajas haben die an der Westküste nach Süden vordringenden japanischen Truppen die Grenze zwischen den Sultanaten Perak und Selangor erreicht. Hiermit haben sich die japanischen Verbände der Festung Singapur auf etwa 250 Kilometer genähert.

Perak mit der Hauptstadt Taiping und dem Hafen Telok Anson ist durch seinen Reichtum und seine Kautschukplantagen einer der wichtigsten Staaten auf der Halbinsel Malakka. Auch Selangor mit der Hauptstadt Kwala Lumpur und dem Haupthafen Port Swettenham hat ausgedehnten Bergbau auf Binn, sowie auf Wolfram und Braunkohle und ebenfalls große Kautschuk- und Kopalplantagen.

Militärische Ziele der Tschungkingtruppen getroffen

Japanische Armeeflugzeuge griffen erfolgreich Luftstationen in der nördlichen Kwantungprovinz an, wobei militärische Ziele der Tschungkingtruppen in die Luft flogen oder in Brand gerieten. Bei ihrem Anflug bombardierten die Japaner Verbindungswege von Kanton nach Hankau.



Die Hauptgeschäftsstraße von Manila

Im Hauptquartier der Philippinen, das von den Japanern immer mehr bedroht wird



PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Maltby-H. H. Die im Gebirge müssen hier die Männer über hartgebrochene Wände tief ausgeworfener Panzergraben hinhin